

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1953)

Heft: 128

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Sektionen

Sektion BERN

Am 1. Februar dieses Jahres fand die Hauptversammlung im Hotel de la Gare statt. Um 10 Uhr eröffnete der Präsident die Versammlung, wobei er 35 Kolleginnen und Kollegen begrüßen konnte. 6 Kollegen entschuldigten ihr Fernbleiben.

Die Protokollverlesung über die letztjährige Hauptversammlung, der Jahresbericht des Präsidenten sowie der Rechnungs- und Revisorenbericht wickelten sich ohne Einwendungen ab. Kurz streifte der Präsident die wichtigsten Daten und Ereignisse des verflossenen Verbandsjahres. Dem Rechnungsführer H. Walter Widmer wurde Décharge erteilt sowie seine gewissenhafte Arbeit verdankt.

Dem Vorschlage, den diesjährigen Frühjahrsbummel nach Friedenfels NW zu machen und dort mit der Sektion Zürich zusammen zu treffen, wurde freudig zugestimmt. Ueber das ebenfalls auf der Traktandenliste stehende Fortbildungsprogramm wurde ausgiebig diskutiert und den Vorschlag, ein Anatomiekurs, ähnlich wie einer gegenwärtig in Zürich absolviert wird, auch für unsere Mitglieder in Bern zur Durchführung zu bringen, wurde einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand wird beauftragt, die nötigen Schritte zu unternehmen.

Nach diversen Anfragen und Diskussionen über uns interessierende Fragen und Probleme wurde die Versammlung um 11^{1/2} Uhr unterbrochen, um das gemeinsame Mittagessen einzunehmen, dem unter reger und fröhlicher Unterhaltung mit sichtlichem gutem Appetit zugesprochen wurde.

Um 14 Uhr schritten wir zum zweiten Teil der Versammlung, der in der Vorführung des Filmes von Herrn Prof. Dr. Böhni, Zürich: «Kampf dem Rheuma» bestand. Zu diesem Film luden wir auch die Sektion Bern des Schweiz. Pédicureverbandes ein. Einige weitere Eingeladene beehrten uns ebenfalls mit ihrem Kommen und so konnten wir diesem aktuellen und sehr interessanten und lehrreichen Film gleichwohl in absolut privater Atmosphäre unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Um 16^{1/2} Uhr wurde daraufhin die Versammlung aufgehoben. Mit sichtlicher Genugtuung auf den Gesichtern über die unter seinen Berufskameraden verbrachten Stunden, löste sich langsam die Gesellschaft, um in Gruppen oder einzeln ihren Heimweg anzutreten.

Mitteilung.

Der Anatomiekurs mit Demonstrationen am Präparat wird vom 16. März bis 17. April im Anatomie-Institut der Universität Bern, Bühlstrasse 26, durchgeführt.

Der Kurs wird von Herrn Dr. Strauss, Prosektor, geleitet, und während 10 Abenden jeweils um 20.15 Uhr stattfinden.

Kollegen und Kolleginnen, benützt alle diese Gelegenheit zur Weiterbildung und reserviert Euch die Zeit jetzt schon dazu. Genaues Programm und weitere Einzelheiten werden allen Mitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt. *Der Vortsand.*

Folgender Kollege bewirbt sich um Aufnahme in den Verband und wünscht zur Sektion Bern eingereiht zu werden:

Herr Messer Christian, Rothrist, Sennhof.

Der Vorstand hat das Gesuch, Zeugnisse und Belege geprüft und eingesehen und beantragt die Aufnahme. Begründete Einsprachen sind allenfalls einzureichen an Rud. Haari, Präsident, Neuen-gasse 37, Bern, bis am 1. April d. J.

Austritt wegen Verheiratung auf 31. Dez. 1953:
Frl. Lina Hatz, Flims-Dorf.

Sektion ZÜRICH

Folgende Anmeldungen in die Sektion Zürich liegen vor:

Bitzer Anton, Bolleystrasse 13, Zürich 6

Frl. Leemann Hanna, Guldislooweg, Wetzikon
Berglas Josef, Solothurn, Uebertritt aus der früheren Sektion Nordwestschweiz.

Einsprachen sind bis zum 28. Februar an Präsident J. Bosshard, Badanstalt, Thalwil, zu richten.

Dringende Bitte an unsere Mitglieder!

Es kommt immer wieder vor, dass Mitglieder ihr Domizil wechseln und keine Adressänderung dem Vorstand bekannt geben. Wir gelangen deshalb mit der dringenden Bitte an unsere Mitglieder:

Melden Sie jede Adressänderung unverzüglich dem Vorstand. Sie ersparen uns damit Mühe und Unkosten.

Aus der Praxis — für die Praxis

Luftverbesserung in der Sauna

Wohl jeder Besitzer einer Sauna weiss, dass in einem Raum, in dem sich mehrere Personen aufhalten, die Luft rascher verbraucht ist und für die Insassen unerträglich wird. Speziell in einer Sauna, wo die Ausdünstung stark hervortritt, ist mit einer geruchgesättigten Luft zu rechnen. In solchen Räumen ist es, ohne eine Durchzugscheinung zu bekommen, schwierig, eine geeignete Ventilation einzubauen, die gewährleistet, eine geruchlose Luft zu erzeugen.

Durch den *Klimator* mit eingebautem Ozongerät und geräuschlosen Ventilator ist es möglich, in jedem Raum eine geruchlose Umluft zu schaffen. Wichtig ist, dass der Apparat automatisch gesteuert wird, was bezweckt, dass die Luft gleichmässig immer wieder erneuert wird.

Der Klimator kann an jede Lichtleitung angeschlossen werden und bedingt keine grosse Installation. Die Apparate sind äusserst sparsam im Stromverbrauch und daher auch sehr preiswert. *Hersteller: E. Ruch, Bern, Tel. 5 37 11.*

Vorträge und Kurse

Sektion Zürich

1. März 1953

14.15 Uhr, **Hotel Linde, Baden** (Aarg.)

Generalversammlung der Sektion Zürich

Traktanden: Die Statutarischen.

Anschliessend 16.00 Uhr: **Vortrag** von Herrn Prof. Kohlrausch

Die Behandlung chronischer Gefässerkrankungen.

Wir erwarten nicht nur alle Mitglieder der Sektion Zürich, sondern laden die Freunde aus den Nachbargruppen herzlich ein, an der Versammlung und vor allem am Vortrag teilzunehmen.

3. März 1953

20.15 Uhr in Zürich, im grossen Kaufleuten-Saal

Grosser öffentlicher Vortrag

Referent: Prof. Dr. med. W. Kohlrausch

Thema: «**Kreuzschmerzen**» (Ursachen, Folgen, Vorbeugung, Heilung)

Eintritt: Fr. 2.20

Gleiche Vorträge: 2. März im Bürgerhaus, **Bern**

4. März im Schützengarten, **St. Gallen**

5. März im Kaufleutensaal, **Basel**

23.—27. Februar

Fortbildungskurs in Bindegewebsmassage

Prof. Dr. med. Wolfgang Kohlrausch, Marburg, Deutschland

«Behandlung innerer Krankheiten von Reflexionen aus, durch Vibrationen und Bindegewebsmassage»

Hörsaal im Institut für physikalische Therapie, Pestalozzistrasse 12, Zürich.

Dieser Kurs ist bereits besetzt und können keine Teilnehmer mehr zugelassen werden.

Kurs in Bindegewebsmassage für Anfänger

Da wir immer wieder Anfragen für die Durchführung eines solchen Kurses in der Schweiz bekommen, werden wir die Frage prüfen und ersuchen alle Interessenten, sich an untenstehender Adresse zu melden.

J. Bosshard, Massage-Institut, Thalwil.

Im Mai:

Frühjahrsexkursion der Sektion Zürich in die Kuranstalt Friedenfels b. Sarnen Obwalden — Dr. Rammelmeyer.

Mitglieder aus andern Sektionen sind herzlich eingeladen, an dieser Exkursion teilzunehmen.

Sektion Bern

16. März—17. April **Anatomiekurs mit Demonstrationen am Präparat**

10 Abende jeweils 20.15 Uhr im Anatomischen Institut der Universität Bern,
Bühlstrasse 26.

Referent: Herr Dr. Strauss, Prosektor.

Deutschland:

4. und 5. Juli

Bundeskongress 1953 in Hamburg

veranstaltet vom Verband Medizinische Hilfsberufe e. V.

In grossangelegter Form soll der Kongress noch einmal die zeitgemäss wichtigen Probleme des Berufsstandes aufzeichnen und durch Vorträge von anerkannten Kapazitäten den heutigen Stand der physikalischen Therapie umreissen. Die einschlägige Industrie wird in einer grossen **Fachausstellung** die bewährten Fabrikate und die neuesten Errungenschaften auf ihrem Gebiet zeigen. Ueber das rein Fachliche hinaus hat die Millionenstadt Hamburg, das Tor der Welt, so viele Sehenswürdigkeiten zu bieten, dass auch fachlich nicht so interessierte Begleitpersonen einen Besuch nicht bereuen werden. Schweizerische Interessenten mögen sich beim Zentralpräsidenten melden zwecks Organisierung einer ev. Gesellschaftsfahrt.

Institut E. DICKE, Ueberlingen am Bodensee

Kurse für Bindegewebsmassage, Dauer ca. 3 Wochen, Kursgeld DM 70.—

Kurse für Anfänger: 11. März und 22. April 1953.

Frühjahrskurs für Fortgeschrittene, Beginn 13. April und 4. Mai

Dauer 8—10 Tage, Kursgeld DM 70.—

In beiden Kursen hält Herr Prof. Hansen, Lübeck, Vorträge.

Thema: «Die Haedschen Zonen und der segmentäre Aufbau des Körpers». Die Theorie gibt Frau Annemarie Wolff, Verfasserin des Buches «Bindegewebsmassage am Kinde».

Anmeldungen sind zu richten an:

Institut E. Dicke, Ueberlingen am Bodensee, Geschäftsstelle Mühlbachstr. 44.

Beachten und berücksichtigen Sie unsere Verbands-Lieferanten

Die nachfolgenden Lieferanten haben sich verpflichtet, unsern Zielen und Zwecken zu dienen, indem Sie vom beim Masseur-Physiopraktiker getätigten Umsatz eine Umsatz-Prämie von 5% an die Zentralkasse abliefern. Wir sind um diese Unterstützung sehr dankbar.

Fa. E. Bernauer, Chem. Labor, Hergiswil (Badezusätze etc.)

Fa. Chem. Fabrik, Abtlg. Balmiral, Schweizerhall (Badezusätze etc.)

Fa. Gottl. Lüscher, Weberei, Stettfurt Thg. (Bade-Wäsche etc.)

Fa. Schafroth & Co., Wolldeckenfabrik Burgdorf (Wolldecken)

Fa. Einkaufsstelle des Masseur-Verbandes Thalwil (Pharm. Art. Verbandmat.)

Krankheitshalber zu verkaufen
in Bern

erstklassige Massagepraxis

mit gesamter Elektrotherapie, Bäder
und Fusspflege, Bestrahlungen etc.
Sehr gute Kundschaft vorhanden.

Prima Existenz für tüchtige Berufs-
leute.

Offerten unter Chiffre Nr. 285 an die
Redaktion des Blattes in Thalwil.

Wir suchen nach **Süd-Afrika** einen
tüchtigen

Masseur- Physiopraktiker

Es handelt sich um eine selbständige
Jahresstelle.

Offerten mit Bild und Zeugnisab-
schriften sind an die Stellenvermitt-
lung in Thalwil zu richten.

Wir suchen auf 16. März

selbständige, berufsfreudige

Masseuse

Guter Vertrauensposten.

Handgeschriebene Offerten m. Zeug-
niskopien und Photo erbeten an
**Finnische Sauna, Vadianstrasse 26
St. Gallen.**

*Natürliche Schönheitspflege
mit der EKRA-Kosmetik*



Neu

Erstmals wurde die
wunderbare Heilwirkung,
die ungeahnte lebens-
spendende Kraft der
Weizenkeime auch auf
die Kosmetik übertragen,
indem diese nun als Aus-
gangsstoffe für EKRA-
Präparate verwendet
werden. - *Einzigartige
Zusammensetzung - Ausser-
ordentlich hoher Gehalt an
Vitamin F. Ein Versuch
wird Sie überzeugen!*

Nährcreme 3.40 u. Fr. 5.40, Tagescreme Fr. 3.20, Teint-
milch Fr. 4.90, Spezialcreme Fr. 5.20
Gesichtsmaske (7 Packungen) Fr. 4.20
In jedem Reformhaus erhältlich.

EKRA

EKRA - Weizenkeimprodukte Basel, Lerchenstrasse 8



Diät-Restaurant Café «Vegetarierheim»

*Rohkostspeisen, Erfrischungen, Salate, Butterküche
Café, Tee, feines Gebäck aus eigener Konditorei*

Helle, neuzeitl. behagliche Räume finden Sie bei uns im Parterre und 1. St.

A. HILTL, Zürich 1, Sihlstrasse 26/28

SONORA MEDICA

Das erste
SCHALL-MASSAGE-GERÄT
mit 8 Volt Schwachstrom

Kann an jede Steckdose angeschlossen werden — einfachste Handhabung — angenehme Behandlung.

SONORA MEDICA unterstützt die Natur, da der Schall die Körperzellen direkt zur normalen Funktion anregt und die Durchblutung steigert.

SONORA MEDICA arbeitet mit Mischfrequenzen von 100 HZ bis 10.000 HZ pro Sekunde!

SONORA MEDICA hat sich im Kampf gegen:

Rheumatismus

Nervenerkrankungen

Gicht, Ischias

Hautverhärtung

und nicht zuletzt in der **KOSMETIK** bestens bewährt.

SONORA MEDICA kostet nur Fr. 185.—
(oder auf Teilzahlung)

Verlangen Sie **SONORA MEDICA** unverbindlich 6 Tage auf Probe!

Quarzlampen-Vertrieb Zürich 1
Limmatquai 3 (Bellevuehaus), Tel. 34 00 45
Basel: Freiestrasse 59, Tel. (061) 3 77 88
Bern: Marktg.-Passage 1, Tel. (031) 2 65 20

**SONORA
MEDICA**

VI^e Congrès international de Masso-Kinésithérapie

Conférences médicales et scientifiques

Toujours en respectant l'ordre chronologique du programme scientifique de ce VI^e Congrès International nous sommes amenés à parler de la communication de notre confrère, Mlle Ginette Elmiger, kinésithérapeute et professeur de gymnastique médicale à Zurich. Bien, qu'à proprement parler il ne s'agisse pas d'une conférence médicale ou scientifique — et qu'un exposé de ce genre puisse se discuter dans un congrès international, tribune à laquelle ne devraient être présentés que des travaux originaux constituant une contribution directe à la pratique masso-physiothérapique — nous discuterons cependant cette communication en la cantonnant sur le plan strictement national. De ce point de vue, les enseignements qui en découlent ont une valeur si indiscutable, qu'ils doivent être connus.

«But et tâche de l'école de physiopraticiens en Suisse», par Mlle Ginette Elmiger.

S'exprimant en allemand, la conférencière débute par un court aperçu historique, et constate qu'il existe en Suisse trois écoles, à Genève, Berne et Zurich. Connaissant peu les deux premières, elle n'entend parler ici que de la tâche et des buts de l'école zurichoise pour la physiothérapie, le massage et la gymnastique médicale. Fondée en 1917, puis fermée pendant la deuxième guerre mondiale, elle reprit son activité en 1948, sous la direction de Mr. le Prof. Dr. Böni et la collaboration de Mr. le Prof. Dr. Kohlrausch. Il convient en passant de relever l'influence et l'action exercées par notre Fédération, dans le cadre de la section de Zurich et de la Commission d'études et de formation professionnelle, dans l'orientation actuelle de cette institution. Son programme est adapté aux exigences internationales. On y enseigne la biologie,

l'anatomie, la physiologie, le massage, le gymnastique médicale; les élèves sont également instruits sur la psychologie, la médecine psycho-somatique, l'hérédité, la pathologie, la thérapeutique, l'hydrothérapie, l'électrothérapie, l'actinothérapie, la bactériologie, les premiers secours en cas d'accidents, etc. Les études et la formation pratique durent 3 ans. On exige comme instruction de base le lycée classique ou scientifique, l'école de commerce ou un établissement d'enseignement équivalent.

Mlle Elmiger donne encore lecture du programme détaillé qui confirme que l'école zurichoise fait honneur à la Suisse, et que les physiopraticiens ainsi formés méritent toute la confiance du corps médical et des malades.

Enfin, la projection d'un film sur le rhumatisme, tourné sous la direction du Prof. Böni et Dr. U. Senn mit en évidence, de façon remarquable, la synthèse des moyens thérapeutiques et la pratique du massage et de la gymnastique médicale à l'Université de Zurich.

En conclusion de cette communication, nous aimerions attirer l'attention sur un point négligé par l'orateur. L'enseignement de l'école zurichoise fait largement appel à des physiopraticiens qualifiés et des gymnastes médicaux, qui travaillent, enseignent et collaborent avec les professeurs et médecins dans un esprit d'équipe, sur lequel nous avons insisté dans ces colonnes à plusieurs reprises. En effet, il est des techniques et une méthodologie masso-kinésithérapiques que seuls des praticiens expérimentés peuvent enseigner et surveiller. Nous reviendrons encore sur ces questions lorsque nous aborderons, au cours d'une enquête mondiale et une étude comparative sur la formation et la sélection professionnelle dans les pays qui peuvent offrir des réalisations valables dans ce domaine. Nous étudierons également la situation en Suisse et développeront, sur une base rationnelle et objective, l'orientation et les perspectives à venir.

«Le traitement conservatif de coagulations dans les membres inférieurs», par le Dr. J. H. M. Curven (Angleterre).

Une affluence de sang dans les extrémités inférieures résulte d'une décharge veineuse et lymphatique insuffisante, le plus souvent due à des varices. Les rhumatismes et les affections nerveuses ont une influence défavorable, ainsi que des cicatrices et lésions post-traumatiques et accidentelles, etc.

A titre d'exemple, l'auteur cite les USA où, en 1937, il y avait 1.750.000 cas, correspondant à une perte de 5.900.000 jours de travail, soit deux fois plus que le cancer et trois fois plus que la tuberculose. L'éloquence de ces chiffres se passent de commentaires, mais se prête admirablement pour mettre en évidence, à la lumière de cette communication, l'importance sociale de la masso-kinésithérapie, dans le traitement des troubles circulatoires.

Avec raison le Dr. Curven, estime qu'en face du développement industriel et après les années de chaos de la guerre, il y a une question vitale pour chaque pays.

Une stase veineuse prolongée provoque la cyanose, la pigmentation, l'induration, le fibrome, et finalement les ulcères et les eczémas variqueux. Plusieurs spécialistes, notamment Bisgaard¹ et Bartholomew², préconisent les pansements élastiques et la pratique du massage. Depuis 1947 cette technique est appliquée à l'Hôpital St-Thomas, à Londres et aussi après intervention chirurgicale.

La méthode de traitement repose sur les quatre buts suivants:

1. Essayer de maîtriser l'oedème et la circulation du sang.
2. S'efforcer d'améliorer l'induration et le fibrome.
3. Activer les mouvements des membres

¹ Bisgaard H.: «Ulcus og Eczema Cruris Phlebitidis Sequelae m. m.». Edition danoise 1939.

² Bartholomew A. E. The Treatment of Gravitational Ulcers by Physiotherapy, 1952.

Nous reviendrons sur ces deux publications à l'occasion d'une étude générale sur le traitement des troubles circulatoires dans le cadre de la masso-kinésithérapie.

4. Guérir les ulcères et améliorer l'état de la peau.

L'orateur relève la nécessité de réveiller un intérêt et une coopération active du malade dans la conduite d'un traitement logique (bandages élastiques, massage, exercices). Dans nos communications sur la pratique masso-psycho-physiothérapique, nous en cessons, depuis de longues années, d'essayer de démontrer la nécessité d'une action psycho-somatique mieux comprise en face de toute la massothérapie et la kinésithérapie, centrée sur une réhabilitation intégrale du malade.)

Développant les bases de la méthode, le Dr. Curven confirme des notions et des résultats qui devraient être largement diffusés dans l'intérêt des malades et de la société.

Les pansements élastiques favorisent la circulation du sang en activant et en suppléant à l'insuffisance valvulaire, tout en comprimant les veines superficielles. Des précautions spéciales sont prises sur les parties ulcérées.

Le massage assouplit les tissus et améliore la circulation du sang, tout en faisant disparaître l'oedème. Il y a lieu de distinguer le massage général centripète, commençant par l'extrémité proximale du membre, et la friction locale visant à détacher les tissus.

Les exercices. L'importance de la contraction musculaire active est liée à son action sur la circulation veineuse («pumping action») et sur la restauration de l'intégrité articulaire. L'auteur dit qu'il faut commencer par faire des «mouvements cyclistes» en position horizontale sur le dos, puis assis et enfin debout. Tous ces exercices doivent être faits avec des pansements, pour aboutir à l'«occupational therapy».

Une nouvelle fois, nous regrettons de devoir constater qu'on n'accorde, en général, pas assez d'attention à la kinésithérapie générale, en face des cas particuliers. En effet, et notre expérience le confirme abondamment, on ne saurait jamais assez accorder d'attention à la res-

tauration musculaire intégrale des malades de la circulation, à la rééducation vertébro-thoraco-abdominale et respiratoire. Si l'on peut encore à la rigueur, et apparemment, obtenir des résultats thérapeutiques en se cantonnant strictement sur le somatique, c'est, toutefois, se résoudre aux solutions de facilité et à une thérapeutique à courte vue que de s'en tenir à l'état pathologique local, sans restaurer au mieux la fonction circulatoire par une myothérapie active intégrale.

Le Dr. Curven précise que les surfaces eczémateuses de la peau ne se traite qu'en dernier lieu.

Autres techniques de traitement. Après avoir rappelé l'importance du régime de base, approprié à chaque patient, il signale également le traitement supplémentaire par la faradisation, et des ulcères par U.V., des granulations tenaces au nitrate d'argent, des indurations et des cicatrices à l'histamine iontophorèse. Les ultrasons sont peu employés en Angleterre.

Soins après le traitement. Le patient doit connaître la cause de sa maladie et comprendre ce qu'il doit faire pour favoriser une guérison parfaite, en persévérant dans le régime à suivre. Le traitement dure environ une demi-heure, soit 15 minutes de massages et 15 minutes d'exercices, 3 fois par semaine. Nous pensons que ces indications sont des données de base, mais ne doivent pas être prises à la lettre en face de chaque patient indistinctement. Le malade fait ses exercices à domicile entre chaque séance. Le pansement élastique est enlevé le soir, en se couchant, et remis le matin, en se levant. Une fois la guérison obtenue, le pansement élastique peut être remplacé par un bas élastique, soigneusement adapté.

Complications. Thrombophlébitis, artério-sclérose ou thrombo-angiïtis oblitérantes.

Les résultats du traitement sont en relation directe avec la capacité mentale du patient. Parmi les causes de récurrence, l'auteur signale les traumatismes et les ankyloses articulaires.

Résultats. En une période de quatre ans, 352 cas sont guéris sur 503. Le pourcentage des récidives s'élève à 12,20%.

*«L'influence psychosomatique de la gymnastique médicale et du massage»
par le Dr. A. J. van Leusen (Hollande).*

Annoncée en anglais, cette conférence — et nous en exprimons notre reconnaissance à l'auteur, se fit en français.

Ne serait-ce qu'en raison de nos préoccupations dominantes personnelles et de nos communications au cours de ces dernières années, nous attentions cet exposé avec le plus vif intérêt. Quoique développé sous un jour parfois assez particulier et original, cette conférence fut remarquable par son esprit humaniste et la sensibilité et spiritualité qui l'animaient.

Rappelant que la médecine psychosomatique est revenue au premier plan de l'actualité depuis la dernière guerre mondiale, l'orateur constate que la cause d'un nombre toujours plus grand de maladies doit également être recherchée dans ses troubles psychiques: «la thérapeutique tâtonne pour trouver des chemins pour guérir non seulement les anomalies physiques, par des moyens mécaniques et chimiques, mais encore de tracer le trauma psychique qui a causé la maladie, à savoir: des difficultés, des tensions, des inhibitions et des conflits, et d'éliminer leur influence nuisible.

Les études et la pratique du professeur de gymnastique médicale et du masseur sont si étroitement liées au développement de la science médicale, que cette connaissance a pénétré autant dans vos cercles que dans le monde des médecins.»

Citant l'exemple de la tuberculose, le Dr. van Leusen rappelle que cette maladie n'est pas seulement conditionnée par l'état organique mais que l'état psychique du malade influence la contagion, l'évolution du mal et sa guérison. Il cite également des affections (asthme, ulcère d'estomac, diabète, etc.) dans lesquelles plus personne n'oserait nier l'influence des facteurs psychiques.

«Dans votre profession le changement dans les conceptions se démontre peut-être le plus clairement, en vous rappelant qu'il y a une dizaine d'années que la contracture psychogène constituait presque le seul point de contact avec cette partie de la thérapeutique, et que maintenant chacun de vous sait que le rhumatisant qu'il traite, souffre d'une maladie psychosomatique.»

Si le médecin, dit-il encore, est trop souvent disposé «à s'accrocher à ce qui est matériel et mécanique. A combien plus forte raison le masseur-professeur de gymnastique médicale doit-il être tenté de limiter son avoir et ses actes aux choses sensibles¹ et tangibles. lui, le technicien qui peut sentir intensément un muscle, qui peut faire disparaître de petites bosses tangibles, et qui peut déterminer à un centimètre près la diminution d'une restriction de mouvement! C'est précisément parcequ'il risque — par le caractère technique de son travail — de considérer encore plus que le médecin et le spécialiste seulement comme importants les symptômes somatiques, que le choix du sujet de cette conférence est justifié.»²

... «Il faut que le médecin, l'infirmière et le masseur qui seront appelés à collaborer étroitement dans beaucoup de cas, sentent tous leur part de responsabilité: travaillant à la tâche acceptée, tout en respectant les limites de leur pouvoir, mais conscients que leur influence va toujours loin au delà de ces limites. La subdivision de la thérapeutique en plusieurs

¹ L'orateur s'exprime ici en langage philosophique: le monde sensible est celui qui peut être perçu par nos sens.

² Si la pensée de l'orateur fait opportunément écho à ce que nous avons exposé dans d'autres congrès, elle en diffère cependant par certains aspects, cette différence provenant sans doute de notre spécificité professionnelle réciproque. Ainsi, dans notre communication sur «Contributions aux rapports de la pratique masso-physiothérapique et psychothérapique», in *Compte-rendu du Ve Congrès International de Kinésithérapie*, Paris 1950, on peut lire page 129: «Cela demande un *Esprit de Synthèse* auquel notre spécialité semble, de prime abord, spécifiquement opposée. En effet, pour qui ne sait voir la masso-kinésithérapie que par ses moyens et ses effets sur l'organisme humain — et encore faudrait-il admettre

spécialités a approfondi la connaissance des causes des maladies et des traitements. Toutefois le malade n'a pas bénéficié pleinement de l'augmentation de cette connaissance. Il n'est formellement pas possible de subdiviser l'homme en plusieurs parties qui peuvent être examinées et traitées séparément.

Etant donné qu'en ce moment personne n'est plus capable d'embrasser le domaine tout entier de la science, et de le dominer, la nécessité se fait sentir d'étendre dans toutes les activités médicales, et même dans la pratique du médecin ordinaire, le système de «teamwork» (travail en équipe); ce système se pratique de plus en plus dans les grands hôpitaux.

Plus qu'avant il faudra non seulement favoriser un contact mutuel et régulier entre les médecins, mais aussi entre les médecins d'une part et d'autre part le corps infirmier, ceux qui travaillent dans le domaine social, les pasteurs et ecclésiastiques et les physiotechniciens.»

L'orateur s'étend ensuite sur de fortes pertinentes considérations sur la cohérence entre l'âme et le corps et d'observations courantes de psycho-physiologie. Faute de place, mais à regret, nous ne pouvons le suivre ici dans tout le développement de sa pensée, et ne retenir que les considérations relatives à nos professions:

«Votre influence, soit favorable, soit défavorable, est au moins égale à celle du médecin ordinaire, du spécialiste ou de l'infirmier qui, comme vous, exercent con-

que le corps et l'esprit sont absolument indépendants l'un de l'autre — toute discussion dans le sens proposé perd sa valeur ou n'apparaît plus que comme une simple spéculation philosophique. On serait appelé alors à dénoncer ici un sophisme du genre de celui que le Professeur Leriche a signalé, en parlant de ces esprits «qui s'efforcent encore de prononcer le divorce de ce qu'ils appellent la pratique et la science», ceux qui vous accusent «d'être un théoricien dangereux dès qu'on cherche à comprendre mieux les choses et à s'élever au-dessus de ce qui est directement utilitaire et professionnel».

... et page 132: «Ne serait-ce qu'en raison de l'interdépendance et de l'influence réciproque du corps et de l'esprit, la *Masso-physiothérapie s'accompagne toujours d'une part consciente ou inconsciente de psychothérapie.*»

tinuellement avec le traitement physique une influence psychique. Par la nature de vos méthodes de traitement votre influence est même plus grande dans certains cas.

L'étroit contact corporel que vous avez avec le malade a déjà une grande influence psychique... Votre respect, votre scrupule votre sentiment de responsabilité, toute votre attitude psychique envers le malade, est d'une grande importance...

Votre thérapie rationnelle est continuellement liée à des facteurs irrationnels!»

... «Peut-être, le masseur-professeur de gymnastique médicale, qui, théoriquement, est bien instruit et du point de vue technique, est parfaitement compétent, sera disposé à se borner au domaine, avec lequel il s'est familiarisé et où il se sent sûr de lui-même. Mais, le médecin, aussi bien que le physiotechnicien, reste au-dessous de son pouvoir s'il se borne à ce qui est physique et technique.»

Et le Dr. van Leusen abordant la question des appareils physiothérapeutiques souligne que ce «sont des moyens purement mécaniques. Or, j'aimerais voir ces appareils exclusivement entre les mains de personnes compétentes, qui savent ce qu'elles font, même si quelqu'un qui est incompetent, sait peut-être, d'après prescription, doser dans la bonne mesure, les rayons et les ondes; non seulement parce qu'il faut de l'expérience et de l'intelligence pour s'en servir, mais encore parce que celui qui se sert de l'appareil, doit être plus qu'une rallonge de la machine. La thérapie la plus mécanique ne doit pas être appliquée par quelqu'un qui est purement technicien, mais elle doit être pra-

tiquée par une personnalité compétente, puisque l'homme n'est pas une machine.

Pour cela, le physio-technicien est la personne désignée (les autres exclus) par sa connaissance et sa formation, et, espérons, par sa disposition psycho-thérapeutique. Sans aucune force morale, le résultat de tout traitement sera imparfait et donc insatisfaisant, tandis que la force morale peut augmenter l'effet de tout moyen mécanique.»

Dans ces citations, nous respectons strictement le texte de l'auteur, ce qui est en même temps, un hommage à sa maîtrise de la langue française et au cri d'une très grande conscience médicale et humaniste.

Cette grande leçon, venant du coeur, de la conscience et du cerveau devrait être méditée dans tous nos milieux professionnels et dans tout les milieux médicaux. Ne serait-ce que par amour du prochain et dans l'intérêt des malades, le sens profond et réel de la masso-physiothérapie pratiquée dans un esprit humaniste finira bien par s'imposer universellement.

En remerciant le Dr. van Leusen d'avoir clôturé si magistralement ce VI^e Congrès, et puisque cet honneur nous a été échu — nous avons, dans la spontanéité d'une improvisation, pensé trouver le meilleur moyen d'expression et de communion spirituelle en transcrivant, en français moderne, la pensée du grand philosophe chrétien, Thomas d'Aquin: Dans le corps humain, tout se passe chimiquement comme s'il n'y avait pas d'esprit, et tout s'opère spirituellement comme s'il n'y avait pas de matière!

F. P. Voillat.